

Ärzte fordern Warnhinweise auf Alkohol - ein Schritt gegen Krebs!

Ärzttekammer Niedersachsen fordert anlässlich des Weltkrebstags 2025 Warnhinweise auf Alkohol, um Gesundheitsrisiken zu senken.

Niedersachsen, Deutschland - Der Weltkrebstag am 3. Februar 2025 hat erneut die Aufmerksamkeit auf die Gesundheitsrisiken des Alkoholkonsums gelenkt. Die Ärztekammer Niedersachsen fordert, dass zukünftig Warnhinweise auf Alkoholprodukten eingeführt werden, ähnlich wie dies bereits für Zigaretten der Fall ist. Dies hat das Ziel, die Bevölkerung besser über die Gefahren des Alkohols aufzuklären. Laut Ärztekammerpräsidentin Martina Wenker erhöht Alkohol das Krebsrisiko signifikant. In Deutschland gibt es jährlich über 500.000 neue Krebserkrankungen, viele davon könnten durch Verhaltensänderungen vermieden werden.

Der Aufruf zur Aufklärung zugunsten von Warnhinweisen auf alkoholischen Getränken geschieht vor dem Hintergrund, dass derzeit ähnliche Maßnahmen nur für Tabakprodukte gelten. Der Rückgang der Raucherquote unter Jugendlichen von über 27% im Jahr 2001 auf unter 8% im Jahr 2023 zeigt, wie effektiv Aufklärung und Warnhinweise sein können.

Alkohol und Krebsrisiko

Die Zusammenhänge zwischen Alkoholkonsum und Krebserkrankungen wurden in mehreren Studien eindeutig belegt. Das Nationale Toxikologieprogramm des US-Gesundheitsministeriums und die Internationale Agentur für

Krebsforschung klassifizieren alkoholische Getränke als bekannte Karzinogene. Alkoholkonsum wird mit verschiedenen Krebserkrankungen, einschließlich Brust-, Dickdarm- und Leberkrebs, in Verbindung gebracht. Selbst ein geringer Konsum, wie weniger als ein Getränk pro Tag, kann bereits das Krebsrisiko erhöhen. Der Metabolismus von Alkohol im Körper produziert Acetaldehyd, eine Substanz, die die DNA schädigt und somit das Krebsrisiko steigert.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat erklärt, dass es keine sichere Menge an Alkohol gibt, die gesundheitlich unbedenklich ist. Dies bedeutet, dass jeder Konsum von Alkohol mit einem Krebsrisiko verbunden ist, unabhängig von der Menge. Die WHO betont, dass potenzielle gesundheitliche Vorteile des Alkoholkonsums nicht die krebserregenden Wirkungen überwiegen. In Europa ist der Alkoholkonsum besonders hoch, und viele Menschen sind sich der Verbindung zwischen Alkohol und Krebs nicht bewusst. Dies unterstreicht die Notwendigkeit für umfassendere Aufklärung.

Erforderliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Krebs

Die Ärztekammer Niedersachsen fordert nicht nur Warnhinweise für Alkohol, sondern auch eine stärkere Aufklärung über die Risiken von Cannabis in Bezug auf Krebs. Eine frühzeitige Erkennung von Krebserkrankungen spielt eine entscheidende Rolle bei der Senkung des Krebsrisikos. Die Einführung von Darmkrebsvorsorge für Frauen ab 50 Jahren und die Diskussion über das Alter der Vorsorgeuntersuchungen aufgrund steigender Fälle bei jüngeren Menschen sind ebenfalls zentrale Punkte.

Gleichzeitig erkranken jährlich rund 50.000 Menschen neu an Krebs in Niedersachsen, und mehr als 23.000 Menschen sterben an der Krankheit. Die häufigsten Krebserkrankungen variieren zwischen den Geschlechtern; bei Männern sind Prostata-, Lungen- und Darmkrebs besonders verbreitet, während Frauen häufig an Brust-, Darm- und Lungenkrebs erkranken.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Alkoholverbrauch in der Gesellschaft dringend überdacht werden muss. Die Aufforderung, ähnliche Maßnahmen wie bei Tabakprodukten zu ergreifen, ist ein wichtiger Schritt hin zu einer besseren Aufklärung über die Gesundheitsrisiken, die mit der Einnahme von Alkohol und insbesondere dem damit verbundenen Krebsrisiko verbunden sind.

Für weitere Informationen zu den Auswirkungen von Alkohol auf die Gesundheit und das Krebsrisiko lesen Sie **t-online.de**, **preventcancer.org** und **who.int**.

Details	
Vorfall	Gesundheitskrise
Ort	Niedersachsen, Deutschland
Quellen	• www.t-online.de • preventcancer.org • www.who.int

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de